

Voraussetzungen und Anforderungen an die Beratung im pädagogischen Kontext



Dr. Sebastian Franke
(Dipl.-Psych.)

Lehrstuhl für Entwicklungswissenschaft und
Förderpädagogik

Gliederung

2

- **Strukturelles und Definitorisches**
 - Definition(en) von Beratung
 - Beratung in unterschiedlichen Disziplinen
 - Beratungsprozess
- **Kommunikation**
 - Nonverbal & verbal!
- **Menschenbild und Selbstreflektion**

Kurz überlegen!

3

- Was ist Beratung überhaupt?
- In welchen Bereichen sind Sie mit Beratung konfrontiert?
- Welche Erwartungen haben Sie an sich selbst?
- Welche Erwartungen haben Sie an Ihr Gegenüber?
- Gibt es Kriterien für gute Beratung?

Definition Beratung

4

„Beratung ist in ihrem Kern jene Form einer interventiven und präventiven helfenden Beziehung, in der ein Berater mittels sprachlicher Kommunikation und auf der Grundlage anregender und stützender Methoden innerhalb eines vergleichsweise kurzen Zeitraumes versucht, bei einem desorientierten, inadäquat belasteten oder entlasteten Klienten einen auf kognitiv-emotionale Einsicht fundierten aktiven Lernprozeß in Gang zu bringen, in dessen Verlauf seine Selbsthilfebereitschaft, seine Selbststeuerungsfähigkeit und seine Handlungskompetenz verbessert werden können.“

(Dietrich 1983, S.2)

Definition Beratung

13

„ein zwischenmenschlicher Prozess (Interaktion), in welchem eine Person (der Ratsuchende oder Klient) in und durch die Interaktion mit einer anderen Person (dem Berater) mehr Klarheit über eigene Probleme und deren Bewältigung gewinnt. Das Ziel der Beratung ist die Förderung von Problemlösekompetenz.“

(Rechtien 2004, S.16)

Definition Beratung

6

„eine freiwillige, kurzfristige, oft nur situative, soziale Interaktion zwischen Ratsuchendem (Klienten) und dem Berater mit dem Ziel, im Beratungsprozess eine Entscheidungshilfe zur Bewältigung eines vom Klienten vorgegebenen aktuellen Problems durch Vermittlung von Informationen und/oder Einüben von Fertigkeiten gemeinsam zu erarbeiten.“

(Schwarzer&Posse 1986, S.634)

Fazit der Definitionen

7

- **Beratung ist ein zwischenmenschlicher Prozess in sprachlicher Kommunikation**
- **Beratung dient neben der Vermittlung von Informationen der Verbesserung der Selbststeuerung und dem Aufbau von Handlungskompetenzen, der Orientierung und Entscheidungshilfe**
- **Der Ratsuchende ist veränderungswillig, sucht die Beratung in der Regel freiwillig und ist aktiv am Beratungsprozess beteiligt**
- **Der Berater braucht Fachwissen über das Problemfeld und Beratungswissen zur Beziehungsgestaltung**

Beratung in unterschiedlichen Disziplinen

8

- **Psychologische Beratung**
- **Soziale Beratung**
- **Pädagogische Beratung**
- **Psychosoziale Beratung**

Beratung in unterschiedlichen Disziplinen

9

- **Gibt es Unterschiede zwischen den Disziplinen?**
- **Ist Beratung immer ‚psychosozial‘?**

Beratung findet statt als...

10

- **informelle alltägliche Beratung**
- **halbformalisierte Beratung als genuiner Anteil unterschiedlicher Berufe**
- **ausgewiesene und stark formalisierte Beratung von professionellen BeraterInnen**

Dimensionen von Beratung

11

- Einzelberatung
- Familienberatung
- (Selbsthilfe-)Gruppenberatung
- Organisations- und Institutionsberatung
- Supervision
- Kollegiale Beratung
- Beratung in Neuen Medien
- ...

Der Beratungsprozess

12

3 Phasen

- Anfangsphase
- Mittelphase
- Endphase

Anfangsphase des Beratungsprozesses

13

Ziele:

- **Aufbau einer tragfähigen zwischenmenschlichen Arbeitsbeziehung**
- **Klärung und Eingrenzung von Problemen**
→ Erste Entscheidung
- **Formulierung eines Arbeitsvertrags**

Mittelphase des Beratungsprozesses

14

Ziele

- **Neubewertung von Problemen**
- **Aufrechterhaltung der Arbeitsbeziehung**
- **Arbeitskontrakt im Auge behalten**

Endphase des Beratungsprozesses

15

Ziele

- **Veränderungen müssen möglich sein**
- **Transfer**
- **Beratungsbeziehung beenden**

Gliederung

16

- **Strukturelles und Definitorisches**
 - Definition(en) von Beratung
 - Beratung in unterschiedlichen Disziplinen
 - Beratungsprozess
- **Kommunikation**
 - Nonverbal & verbal!
- **Menschenbild und Selbstreflektion**

- **Systemisches zur Beratung**
 - Wenn Lukas haut: Systemisches Coaching mit Eltern aggressiver Kinder (Hergenhan, 2015)
 - 6 Basalkriterien:
 - ✦ Persönliche Präsenz
 - ✦ Gesprächsführung und Respekt
 - ✦ Ausdrückliche Identifikation der Ressourcen, der Fähigkeit
 - ✦ Positive Beachtung des Symptoms
 - ✦ Lösungsentwurf der Eltern
 - ✦ Einbau des elterlichen Bezugssystems

Verbale & Nonverbale Kommunikation

18

die emotionale Bedeutung einer Botschaft wird zu

- 7% durch Sprache
- 38% durch sprachbegleitende Merkmale (Tonhöhe, Sprachmelodie, Betonung)
- 55% durch weiteres nonverbales Verhalten

ausgedrückt.

Mehrabian (1980)

Eigenschaften nonverbaler Zeichen

19

- entziehen sich meist der bewussten Kontrolle
- unbegrenzter Vorrat an nonverbalen Zeichen
- Einstellungen, Emotionen, Sympathie/Antipathie
- werden meist unmittelbar verstanden

→ ABER: in professionellen Beziehungen keine Preisgabe einer persönlichen Bewertung!

Nonverbales Verhalten

20

- **Blickverhalten**
- **Gesichtsausdruck**
- **Gesten**
- **Körperhaltung und -bewegung**
- **interpersonelle Distanz**
- **Tonfall (schmeichelnd, aggressiv)**
- **Berührungen**
- **Geruch**
- **Impression-Management (durch Kleidung, Frisur usw.)**

Double-bind

21

- **Inhalts- und Beziehungsaspekt einer Nachricht stimmen nicht überein**
- **Vor allem begünstigt, wenn**
 - intensive Beziehung
 - zwei Arten von Botschaften, von denen die eine die andere aufhebt
 - keine Flucht bzw. Metaebene möglich

Double-bind

22

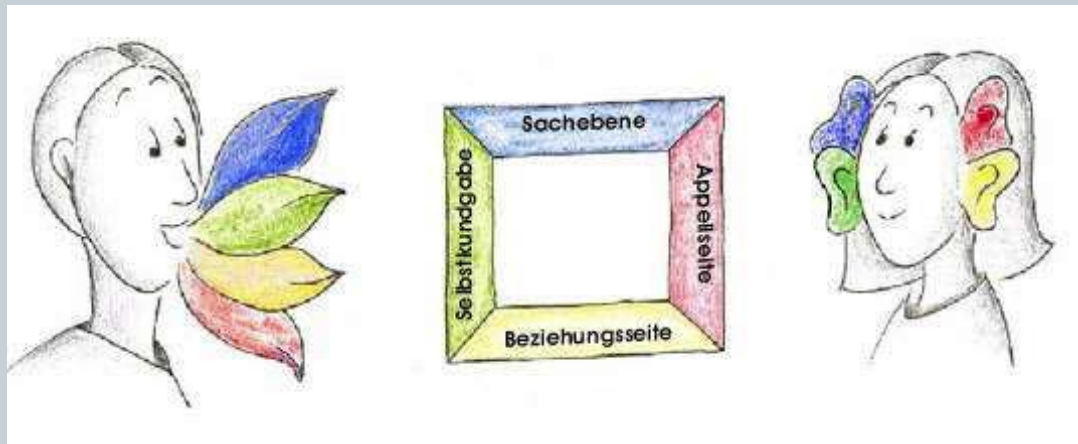
einige Lösungsvorschläge

- **Vertraue einem Teil der Aussage und ignoriere den anderen**
- **Reaktion mit Humor**
- **Keine Reaktion zeigen**
- **Metakommunikation**

Verbale Kommunikation

23

Die vier Seiten einer Nachricht



Vier Seiten einer Nachricht

24

1. Die Sachebene - Worüber ich informiere
2. Die Selbstoffenbarung - Was ich von mir selbst kundgebe
3. Die Beziehungsebene - Was ich von dir halte (Du-Botschaft) und wie wir zueinander stehen (Wir-Botschaft)
4. Der Appell - Wozu ich dich veranlassen möchte

Vier Seiten einer Nachricht

25

Jede Nachricht wird spiegelbildlich auf vier Ohren empfangen:



The diagram shows a central line drawing of a person's face. Four ears are positioned around the face, each with a unique pattern: top-left (diagonal lines), top-right (dots), bottom-left (solid white), and bottom-right (solid black). Each ear is associated with a specific question about the message.

Was ist das für einer?
Was ist mit ihm?

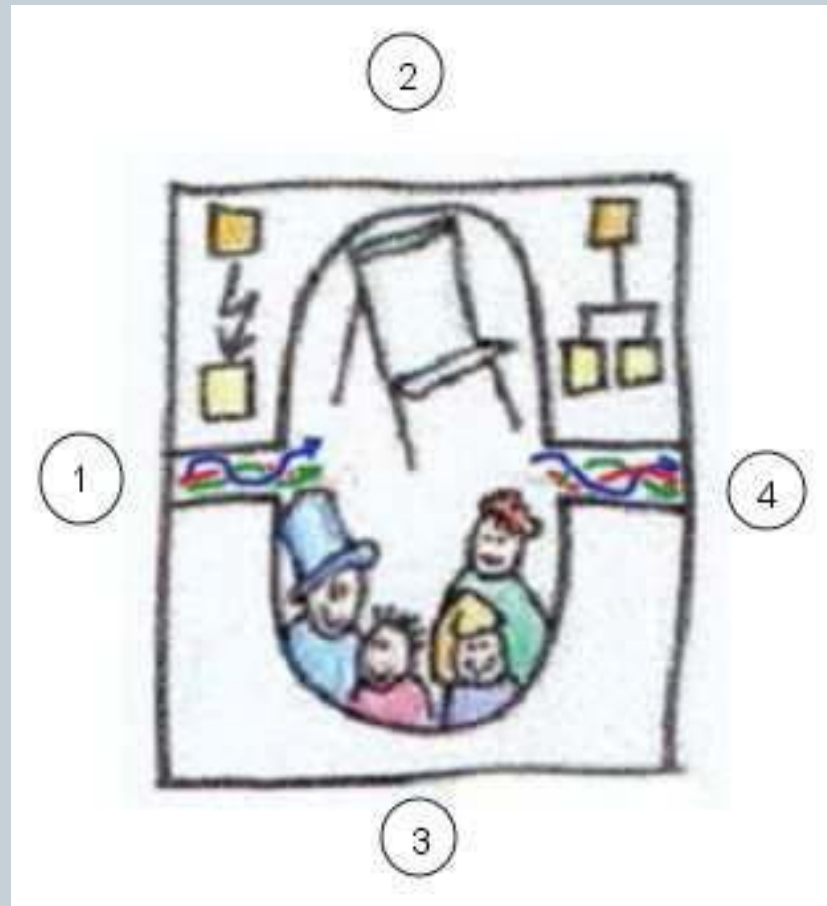
Wie redet der eigentlich mit mir?
Wen glaubt er vor sich zu haben?

Wie ist der Sachverhalt zu verstehen?

Was soll ich tun, denken, fühlen auf Grund seiner Mitteilung?

Das Situationsmodell

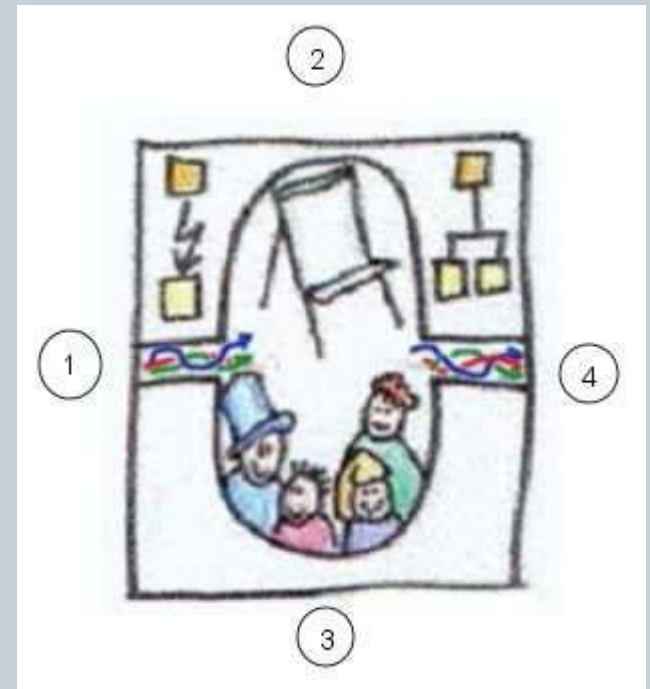
26



Das Situationsmodell

27

1. Vorgeschichte
2. Thematische Struktur
3. zwischenmenschliche Struktur
4. Ziel des Treffens



Das Situationsmodell

28

2

Mithilfe des Situationsmodells wird die Summe all jener Umstände zu erfassen gesucht, welche in der Situation enthalten sind, ihren Schwerpunkt definieren und die psychische Realität der Anwesenden beeinflussen.

3

Fazit Kommunikation

29

- **Beratung = Kommunikation = Beratung**

Klientenzentrierte Gesprächsführung

30

Welche Bedingungen führen dazu, dass eine Person von sich aus über ihr Erleben spricht, sich dabei besser verstehen lernt und schließlich zu Einstellungs- und Verhaltensänderung gelangt?

Klientenzentrierte Gesprächsführung

31

3 Grundprinzipien:

- Einführendes Verstehen (Empathie)
- Unbedingte Wertschätzung
- Echtheit/Kongruenz

Aktives Zuhören

32

3 Rollen – Klient, Berater und Beobachter

- Übung:
 - aktives Nicht-Zuhören
 - 1 Minute; Aufgabe für Beobachter: was ist das?

Nicht-Zuhören

33

In den Gruppen aufgetreten:

Abwenden des Blickes

Körperliches Abwenden

Konzentration auf etwas anderes lenken

Mit Knöcheln knacken

Durch die Haare fahren/drehen

Mit Handy spielen

Malen

Auf die Uhr schauen

Gähnen

Beine schaukeln

Schreiben

Vertrösten durch Laute

Lesen

Von anderen Dingen reden

Nervös umherschauen

Aktives Zuhören

34

3 Rollen – Klient, Berater und Beobachter

- Übung:
 - aktives Zuhören
 - 1 Minute; Aufgabe für Beobachter: was ist das?

Aktives Zuhören

35

In den Gruppen aufgetreten:

Blickkontakt suchen

Nickend oder verbal bestätigen

Nachfragen

Lächeln/positive Gestik

Ruhige Körperhaltung, zugewandt

Problem Wertschätzen

Pausen abwarten

Mitfühlende Mimik

Gliederung

36

- **Strukturelles und Definitorisches**
 - Definition(en) von Beratung
 - Beratung in unterschiedlichen Disziplinen
 - Beratungsprozess
- **Kommunikation**
 - Nonverbal & verbal!
- **Klientenzentrierte Gesprächsführung**
- **Menschenbild und Selbstreflektion**

Menschenbild

37

- **Ein Menschenbild ist eine bestimmte Vorstellung über den Menschen, die aus Annahmen und/oder Erkenntnissen zu seinem Wesen besteht.**
 - in der Regel nicht explizit erklärt sondern stillschweigend vorausgesetzt
 - werden sie als wissenschaftliche Theorien explizit formuliert, so spricht man von Persönlichkeitstheorien, die als allgemeine Theorien menschlichen Verhaltens aufgefasst werden.

Zweck des Menschenbildes

38

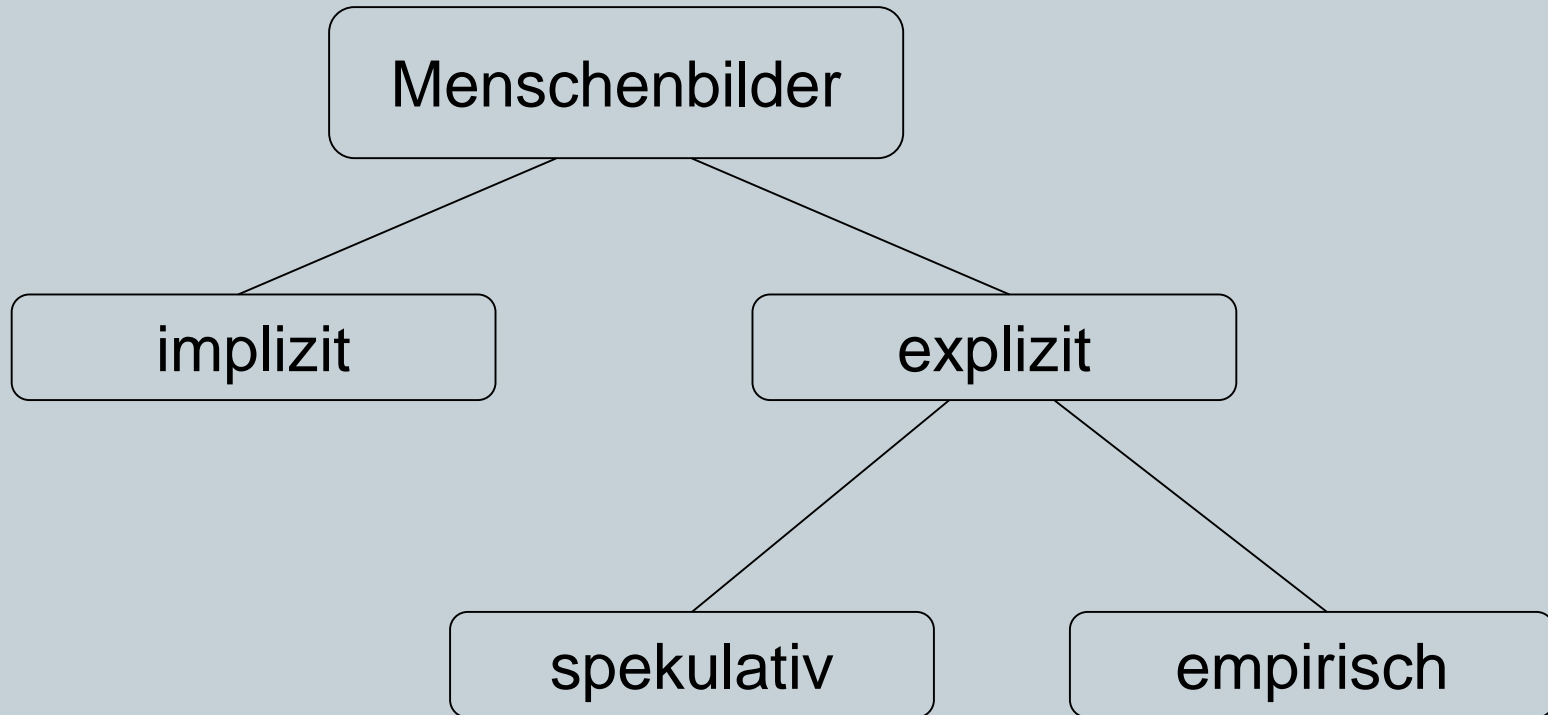
Ein Menschenbild ist ein Modell des Menschen, das dessen Komplexität zu reduzieren versucht um

- beobachtbares Verhalten erklären zu können
- zukünftiges Verhalten vorhersagen zu können
- vergangenes Verhalten erklären zu können

→ Einzelne, Gruppen, alle Menschen

Unterscheidungen

39



Menschenbild hängt ab von?

40

„Was ein Mensch sieht, hängt sowohl davon ab, worauf er blickt, wie davon, worauf zu sehen ihn seine visuell-begriffliche Erfahrung gelehrt hat.“

Kuhn (2001), Die Struktur von wissenschaftlichen Revolutionen.

Menschenbilder aus unterschiedlichen Lehren

41

- **Psychoanalyse**
- **Humanismus**
- **Behaviorismus**

Psychoanalyse

42



keine eindeutige Antwort

- Freud → Kind seiner Zeit, immer wieder Veränderungen

Gemeinsamkeiten der psychoanalytischen Ansätze:

Unbewusstes

Strukturmodell

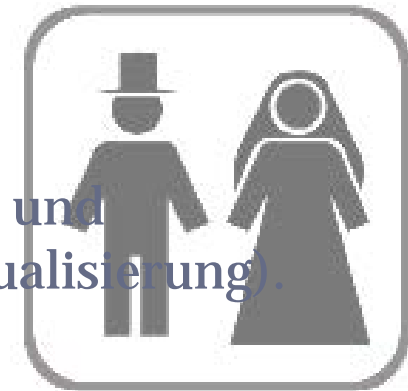
Verdrängung

Phasenmodell

Humanistische Psychologie

43

- **Der Mensch ist gut**
 - Das Glück und Wohlergehen des einzelnen Menschen und der Gesellschaft bilden den höchsten Wert, an dem sich jedes Handeln orientieren soll.
- **Ganzheitlichkeit**
 - Körper-Seele-Geist; der Mensch ist mehr als die Summe seiner Teile
- **Aktualisierungstendenz**
 - Der Mensch hat die Fähigkeit, sich zu bilden und weiterzuentwickeln (Selbstentfaltung & -aktualisierung).
- **Selbstkonzept**
 - vs. Erfahrung



JA. ER WILL!!!

Behavioristische Psychologie

44

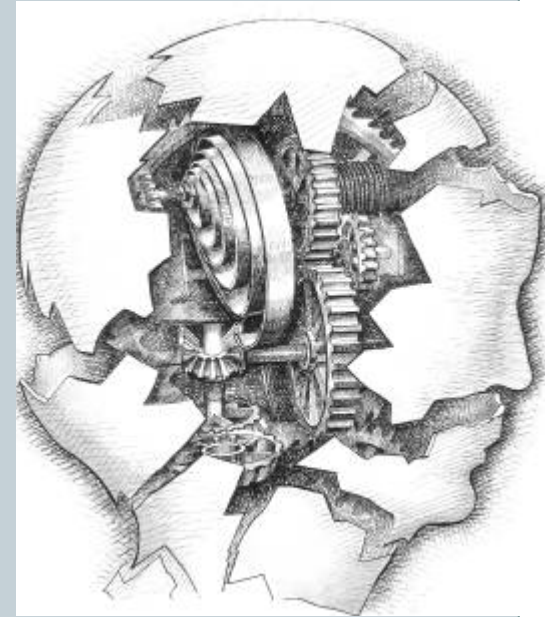


- Verhalten und Eigenschaften des Menschen ausschließlich von der Umwelt bedingt.
- Konditionieren: klassisch/operant
- black box
- Selbstwertbestätigende Motive sowie Vermeidung von schlechten Erfahrungen

Kognitive Psychologie

45

- **Basis des Handelns liegt in der Fähigkeit des Menschen Aspekte der Welt mental zu repräsentieren; Handlungsoptionen können mental erprobt werden.**
- **Mensch als Informationsverarbeiter**



Reflektion

46

- **Wie ist Ihr Menschenbild?**

Vorannahmen zur Förderung

47

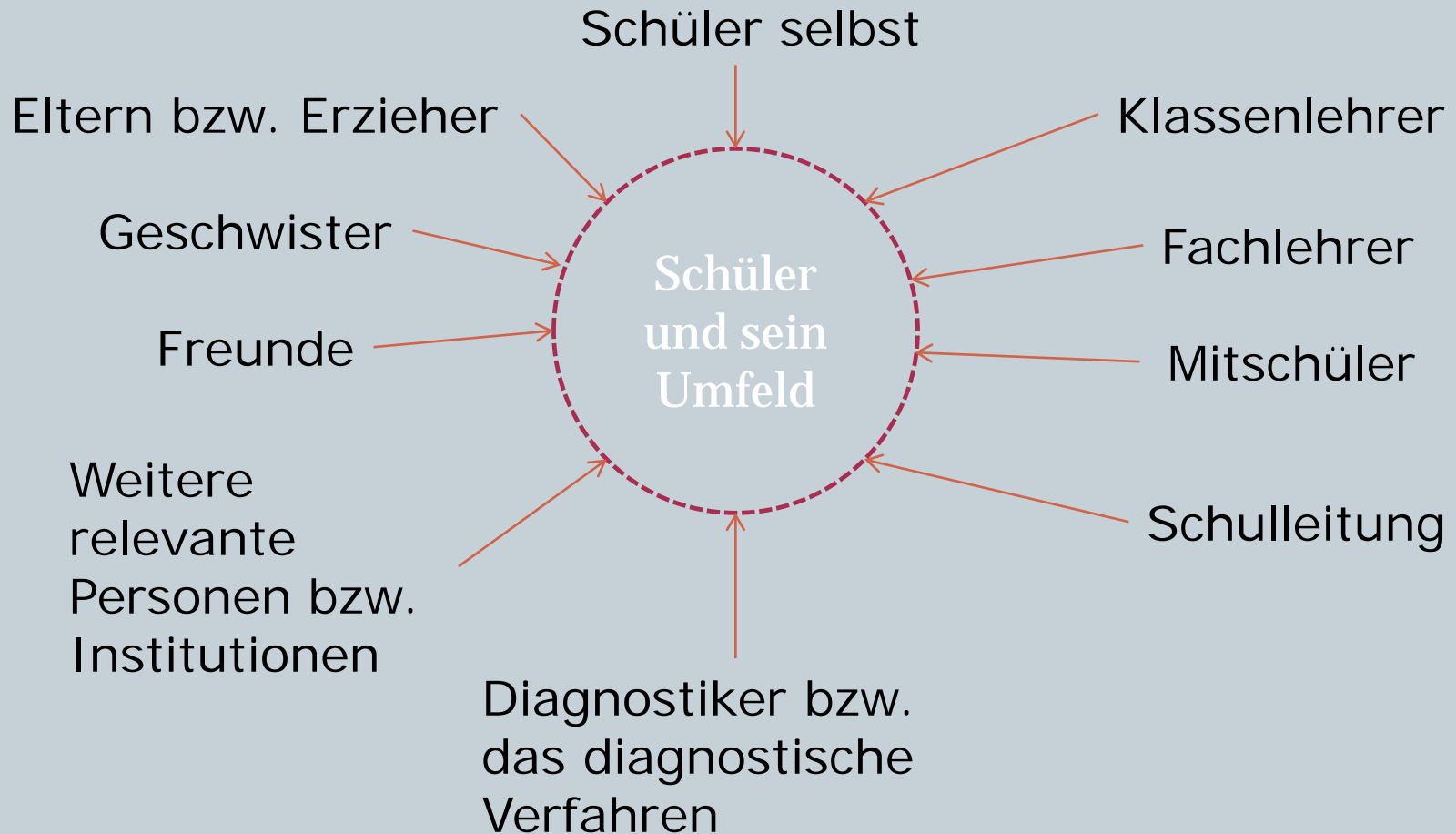
Zugrundeliegende Menschenbildannahmen

Handlungs- und Störungstheorie

Konzeption und
Methode einer
Förderung

Unterschiedliche Perspektiven

48



Diagnostisches Gesamtkonzept

Diagnostisch-modifikatorisches Gesamtkonzept

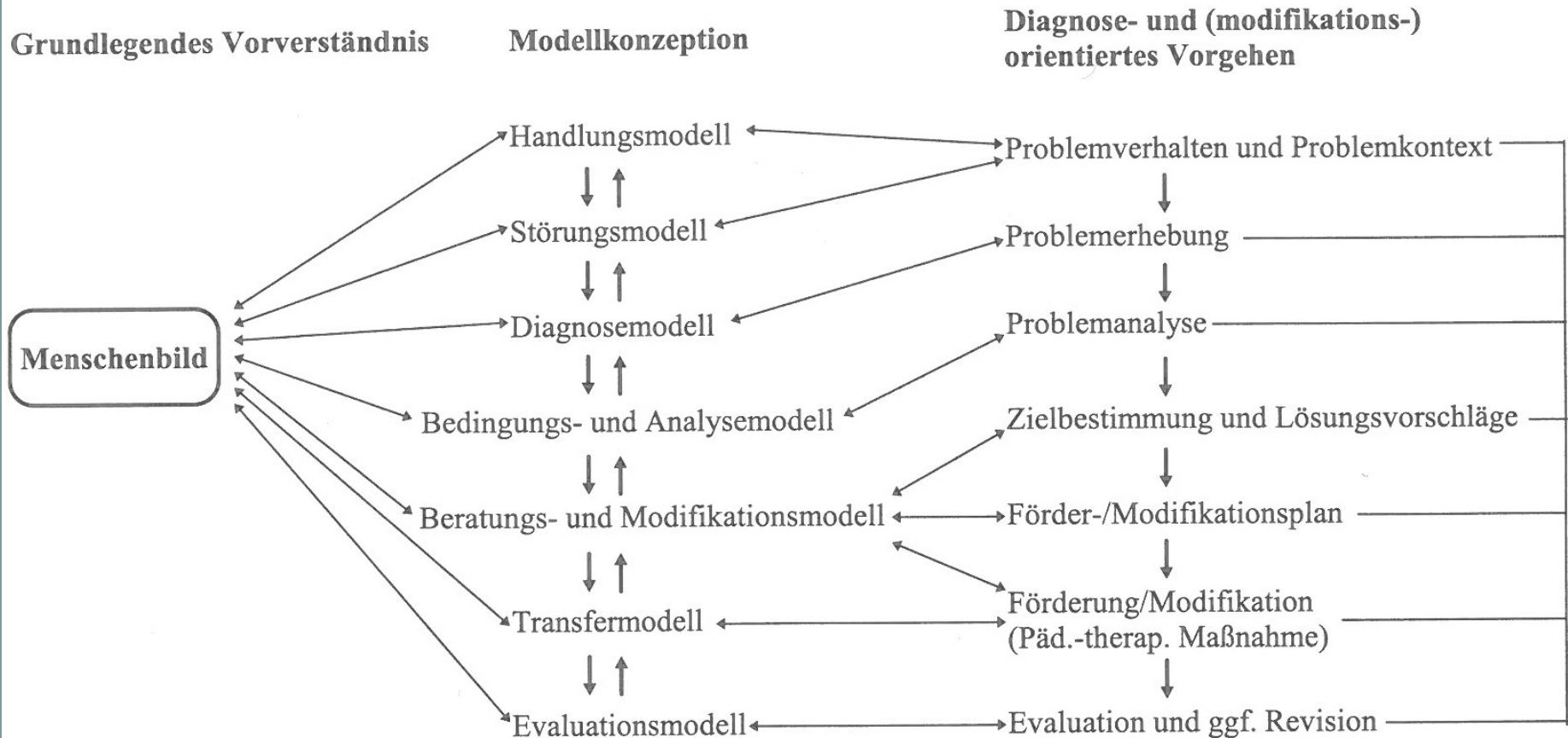


Abb. 8: Diagnostisch-modifikatorisches Gesamtkonzept

Ihre Meinung

50

- **Ergänzungen**
- **Anmerkungen**
- **Fragen**

Weitere wichtige Bereiche

51

- **Unterschiedliche theoretische Perspektiven auf Gesprächsführung**
- **Gesprächsführung mit Kindern**
- **Lügen**
- **Gruppendynamiken/Kommunikation mit Gruppen**
- **Gesprächseinstieg**
- **Beratung unter Nicht-Freiwilligkeit**
- **...**

Vielen Dank für Ihr Interesse!

sebastian.franke@uni-siegen.de

Universität Siegen

Lehrstuhl für Entwicklungswissenschaft und Förderpädagogik